

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute

Universität <HEIDELBERG>

Jubiläen

1587 - 1986

- 10-4** *Die Jubiläen der Universität Heidelberg 1587 - 1986* : Begleitband zur Ausstellung im Universitätsmuseum Heidelberg 19. Oktober 2010 - 19. März 2011 / hrsg. von Frank Engehauen und Werner Moritz unter Mitarb. von Gabriel Meyer. - Heidelberg [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2010. - 200 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriften / Archiv und Museum der Universität Heidelberg ; 18). - ISBN 978-3-89735-654-2 : EUR 18.90
[#1624]

Die deutschen Universitäten wissen ihre Geburtstage, ihre Gründungs- und sonstigen Jubiläen auch im 21. Jahrhundert mit großem Aufwand zu feiern. Man betrachte nur die zahlreichen in deren Umfeld entstandenen Festschriften, Gesamt-, Fakultäts- oder Fachgeschichten, Matrikeeditionen, Professorelexika, die begleitenden Ausstellungen usw. des letzten Jahrzehnts, die in dem umfangreichen Jubiläumsprogramm der Universitäten Leipzig und Berlin ihren Höhepunkt erreichten.

Die älteste Hochschule auf deutschem Boden, die Universität Heidelberg, kann 2011 zwar keinen runden Geburtstag, aber ein „Zwischenjubiläum“ feiern. 625 Jahre sind vergangen, seit die ersten Studenten an den Neckar strömten. Aus diesem Anlaß haben Universitätsarchiv und Universitätsmuseum eine Ausstellung konzipiert, die sich bewußt auf die Jubiläen konzentriert. Im Laufe ihrer langen Geschichte konnte die Hochschule immerhin schon fünf Zentenarfeiern und zudem vier „Nebenjubiläen“ feiern.

Die Anfänge der Heidelberger Universitätsjubiläen skizziert Reinhard Düchting. Den ersten hundertjährigen Geburtstag hatte man 1486 noch ohne Feiern verstreichen lassen. Die seit 1556 protestantische Universität war dann nach einem kurzen lutherischen Intermezzo zum Calvinismus zurückgekehrt, als man ein Jahr verspätet und in bescheidenem Rahmen 1587 das 200jährige Gründungsjubiläum beging. Dabei hielt der Theologe Georg Sohn (1551 - 1589) die Festrede *De fundatione & conservatione lauda-*

tissimae Academiae Heidelbergensis,¹ in der einen kurzen Abriß der ersten 200 Jahre lieferte.

Als 1686 die dritte Jahrhundertfeier anstand, hatte die Universität eine turbulente Epoche erlebt. Um 1600 eine der bedeutendsten reformierten Hochschulen Europas, hatte sie nach dem mißglückten „böhmischen Abenteuer“ des Kurfürsten Friedrich V. und der Einnahme Heidelbergs durch Truppen der katholischen Liga zu Beginn des 30jährigen Krieges ihre Pforten schließen und ihre berühmte Bibliothek, die „Bibliotheca Palatina“, an den Heiligen Stuhl in Rom abgeben müssen. Nach ihrer Wiedereröffnung unter Kurfürst Karl Ludwig entwickelte sich die erneut reformiert geprägte Universität ab 1652 zunächst gut, doch stand gerade das Jubiläumsjahr unter keinem guten Stern. Der sich abzeichnende Pfälzer Erbfolgekrieg, ausgelöst durch die Ansprüche Ludwigs XIV. von Frankreich auf die Pfalz, führte schließlich 1693 zur Zerstörung Heidelbergs. Unter der Leitung des amtierenden Rektors, des Mediziners Georg Franck von Franckenau (1644 - 1704) ließ man es sich aber nicht nehmen, den zunächst mehrfach verschobenen Termin im Dezember 1686 mit Festzügen, Festreden und Ehrenpromotionen feierlich zu begehen. Eine Reihe von auswärtigen Universitäten schickten Glückwünsche an den Neckar.

Ähnlich selbstbewußt gab man sich 1786 beim letzten Jubiläum der kurpfälzischen Universität (Andreas Csar), betonte den Rang als älteste deutsche Universität und feierte den Geburtstag in Stadt und Hochschule ausgiebig. Bei näherer Betrachtung wirkte sich allerdings auch in Heidelberg der allgemeine Niedergang der Universitäten aus, der 1803 dann zu einer Neugründung durch Markgraf Karl Ludwig von Baden führte. Im Gegensatz zu den meisten konfessionell eindeutig geprägten Hochschulen besaß Heidelberg im 18. Jahrhundert zwei theologische Fakultäten, wobei die katholische unter der bis 1773 währenden Leitung der Jesuiten eine dominierende Rolle spielte.

Kaisertreu, badisch, protestantisch überschreibt Armin Schlechter seinen Beitrag über die Feiern 1886 und 1903. Die erste anlässlich des 500. Geburtstags stellte alle bisherigen Feiern absolut in den Schatten. Schon seit 1876 von langer Hand und in enger Kooperation mit der Stadt geplant, kam es im August 1886 zu einem umfangreichen Programm von akademischen Veranstaltungen, Festzügen usw. mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland. Wichtige Quellenpublikationen wie das Urkundenbuch der Hochschule,² deren Matrikel³ oder Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek⁴ wurden im Vorfeld in Angriff genommen und auch weitgehend realisiert. Insofern konnte man von einem reichen wissenschaftlichen Ertrag

¹ Sie erschien, herausgegeben von seinem Sohn Reinhard, erst 1607 in Hanau. Vgl. S. 8, 123, 124.

² **Urkundenbuch der Universität Heidelberg** / hrsg. von Eduard Winkelmann. - Heidelberg, 1886. - Bd. 1 - 2.

³ **Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662** / hrsg. von Gustav Toepke. - Heidelberg. - 1 (1884) - 3 (1893).

⁴ **Die altdeutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg** / bearb. von Karl Bartsch. - Heidelberg, 1887.

des Jubiläums sprechen. Der erhoffte Neubau des Universitätshauptgebäudes mußte aus finanziellen Gründen allerdings zurückgestellt werden.

Die Feierlichkeiten des Jahres 1903 bezogen sich auf die 100jährige Wiederkehr der Neugründung der Ruperto-Carola 1803 durch den badischen Markgrafen und späteren Großherzog Karl Friedrich. Zum ersten Mal feierte man, wenn auch in deutlich bescheidenerem Rahmen, eine Zwischenjubiläum. In dessen Umfeld konnten aufwendig begonnene Quelleneditionen wie etwa die Matrikel abgeschlossen werden.⁵

Die angeklungene kaisertreu und protestantisch geprägte Grundhaltung der offiziellen Geschichtsschreibung urteilte über die katholischen Phasen vor 1556 und im 18. Jahrhundert nur abschätzig. Gefeiert wurde die protestantische Hochschule des ausgehenden 16. und 17. Jahrhunderts, als deren legitime Kuratoren sich die badischen Großherzöge in der Nachfolge der kurpfälzischen Herrscher weiterhin sahen. Wie überall bei solchen Anlässen im wilhelminischen Kaiserreich gab man sich national und kaisertreu. Man muß Schlechter zustimmen, wenn er resümiert, daß beide Jubiläen „den gesellschaftlichen Wandel leugneten und das restaurative Beharren einer sich selbst feiernden Elite repräsentierten“ (S. 63).

Als 1936 das 550jährige Gründungsjubiläum anstand, regierten in Deutschland die Nationalsozialisten seit drei Jahren. Ihre rassistische und wissenschaftsfeindliche Politik hatte der deutschen Wissenschaft bereits schweren Schaden zugefügt. Zahllose wissenschaftliche Koryphäen hatten den Dienst quittieren und oft sogar auswandern müssen. Neben den nahezu zeitgleich in Berlin stattfindenden Olympischen Spielen maßten die Nationalsozialisten dem Heidelberger Jubiläum immense Bedeutung für ihre Außendarstellung zu. Die propagandistischen Reden des Reichsministers Bernhard Rust oder des Heidelberger Pädagogen und Philosophen Ernst Kriek pervertierten überkommenes wissenschaftliches Denken. Auch Propagandaminister Joseph Goebbels, ehemaliger Heidelberger Student und dort 1921 Doktor, nahm an den Feierlichkeiten teil, die rücksichtslos zu einer politischen Alibiveranstaltung mißbraucht wurden. Typische Elemente nationalsozialistischer Festkultur wie Flaggenhissungen und Heldengedenkfeier demonstrierten dies nachdrücklich. Wissenschaftlichen Ertrag wie früher gab es nicht.

Die beiden kleineren, eher bescheiden begangenen Nachkriegsjubiläen der Jahre 1953 und 1961 (Frieder Hepp) seien hier nur kurz erwähnt. Ganz andere Dimensionen erreichte die 600-Jahrfeier 1986, die in puncto langer Vorlauf, umfangreicher Veranstaltungskalender, wissenschaftlicher Ertrag, immenser Außenwirkung den Feierlichkeiten von 1886 sehr ähnelte. Allein die Ausstellung von 600 Exponaten aus der römischen „Bibliotheca Palatina“ lockte Tausende in die Heiliggeistkirche.⁶ In enger Kooperation mit dem

⁵ **Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1704 - 1870** / hrsg. von Paul Hintzelmann. - Heidelberg, 1903 - 1916. - Teil 4 - 7.

⁶ Begleitend erschien ein schöner Ausstellungskatalog: **Bibliotheca Palatina** : Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986, Heiliggeistkirche Heidelberg [...] / hrsg. von Elmar Mittler. - Heidelberg : Braus, 1986. - Bd. 1 - 2. - (Hei-

Vatikan entstand später ein moderner Katalog der Sammlung, die zugleich komplett verfilmt wurde.⁷ Von großer wissenschaftlicher Relevanz waren zudem die sechsbändige Festschrift⁸ und das im Vorfeld geplante Heidelberger Gelehrtenlexikon.⁹ Im Gegensatz zu den Jubiläen 1953 und 1961 wich man der Auseinandersetzung mit dem Ungeist des Nationalsozialismus nicht aus. Erstmals beteiligte man auch die Studierenden in größerem Umfang an den Feierlichkeiten (Frank Engehausen in seinem resümierenden Vergleich der Jubiläen). Ins Auge fallen die seit dem 20. Jahrhundert immer dichteren Abstände der Feiern.

Der abschließende Katalogteil beschreibt die 113 vor allem aus dem Universitätsarchiv stammenden Exponate detailliert. Zahlreiche Abbildungen unterstreichen hier wie im darstellenden Teil die Ausführungen vorzüglich. Eine Auswahlbibliographie beschließt das Werk.

Der mit seinen fundierten Beiträgen und geschickt ausgewählten Illustrationen rundum gelungene Band zeigt deutlich, daß vor allem die älteren Hochschulen über eine lange, traditionsreiche Festkultur¹⁰ verfügen, deren Darstellung im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen lohnend sein kann. Es sieht nicht so aus, als würde man auch heute Jubiläen ungefeiert verstreichen lassen. So macht uns das Vorwort neugierig auf die selbst zu einem recht „krummen“ Jubiläum 2011 umfangreich geplanten Veranstaltungen und Publikationen.¹¹ Der Ausstellung kann man guten Besuch und dem ansprechenden Katalog weite Verbreitung wünschen.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

(Heidelberger Bibliotheksschriften ; 24). -Wegen der starken Nachfrage erschien noch im selben Jahr eine zweite, verbesserte Auflage.

⁷ **Bibliotheca Palatina** : Katalog und Register zur Mikrofiche-Ausgabe Druckschriften der „Bibliotheca Palatina“ / hrsg. von Elmar Mittler. München : Saur, 1999. - Bd. 1 - 4.

⁸ **Semper apertus** : 600 Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg / hrsg. von Wilhelm Doerr. - Berlin ; Heidelberg : Springer, 1986. - Bd. 1 - 6.

⁹ **Heidelberger Gelehrtenlexikon 1803 - 1932** / Dagmar Drüll. - Berlin ; Heidelberg : Springer, 1986. - Später erschienen von derselben Autorin im selben Verlag die Bände 1652 - 1802 (1991), 1386 - 1651 (2002) und 1933 - 1986 (2009).

¹⁰ Dazu auch: **Inszenierte Erinnerung an welche Traditionen?** : Universitätsjubiläen im 19. Jahrhundert / Winfried Müller. // In: Die Berliner Universität im Kontext der deutschen Universitätslandschaft nach 1800, um 1860 und um 1910 / hrsg. von Rüdiger vom Bruch unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner. - München : Oldenbourg, 2010. - XVI, 259 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriften des Historischen Kollegs : Kolloquien ; 76). - ISBN 978-3-486-59710-3 : EUR 59.80 [#1290]. - Hier S. 73 - 92. Enthält u.a. im Anhang die Ablaufschemata ausgewählter Universitätsjubiläen, darunter auch die der Heidelberger Jubiläen von 1786 und 1886. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz323251978rez-1.pdf>

¹¹ Geplant sind unter anderem eine zweite Auflage des **Heidelberger Gelehrtenlexikon 1803 - 1932** (s. Anm. 8) und ein **Heidelberger Wissenschaftsatlas**.

<http://ifb.bsz-bw.de/>